

J. CURIE. Krystallographische und thermoelektrische Eigenschaften des Pyrit und Kobaltin. Bull. soc. min. de Fr. 1885, 8, 127; [ZS. f. Kryst. 12, 649-650.

Die Streifungen des Eisenkieses deuten darauf, dass die Krystalle als Combination zweier parallelfächig hemiedrischen Formen mit dissentirendem Axensystem zu fassen seien. Dem entspricht eine thermoelektrische Verschiedenheit, und die parallel der hexaedrischen Kante gestreiften Pentagondodekaeder des Eisenkieses sind thermopositiver als Antimon, die senkrecht dazu gestreiften thermonegativ, nahe wie Wismuth. Von 124 untersuchten Krystallen zeigten 10 das entgegengesetzte Verhalten, vermuthlich wegen Zwillingsbildung. Kobaltglanz verhält sich ähnlich, nur sind bei diesem die Streifungen seltener, oft undeutlich, und häufig ist verwickelte Zwillingsbildung vorhanden. Der Referent GROTH verweist auf ROSE'S vor 16 Jahren gefundene Ergebnisse, welche die vorstehende Untersuchung theilweise überflüssig machen.

*Bde.*

C. FRIEDEL und A. DE GRAMONT. Ueber die Pyroelektricität des Skolezit. Bull. soc. min. de Fr. 1885, 8, 75; [ZS. f. Kryst. 11, 645†.

Die allein hinreichend grossen Krystalle von Poonah zeigen an beiden Enden entgegengesetzte Elektrizität, positive am aufgewachsenen Ende beim Erwärmen. Die stets verzwilligten Krystalle wurden nach der optisch erkannten Zwillingssebene durchgeschnitten, dann zeigte sich die äussere Fläche jeder Hälfte beim Erwärmen negativ, die innere positiv, ähnlich wie bei Topas und Boracit. Ausser dieser horizontalen elektrischen Axe besitzt jeder Krystall noch eine verticale; dabei besitzen die Einzelkrystalle dieselbe Polarität wie der Zwilling, der letztere ist daher durch Drehung um die Verticalaxe zu definiren.

Auch Prehnit zeigte centrale elektrische Pole.

*Bde.*